Dienstpflicht für Frauen in Sicht?

Autor(en): **mr**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361249

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dienstpflicht für Frauen in Sicht ?

mr. Ein "Gemeinschaftsdienst" soll die allgemeine Wehrpflicht ablösen. Dies fordert die Arbeitsgruppe "Napf" (benannt nach dem Napf-Gebiet, mit dem sich die Initianten nach eigenen Angaben besonders verbunden fühlen). Um dies zu erreichen, haben ein paar Männer Mitte März eine Volksinitiative bei der Bundeskanzlei zur Vorprüfung eingereicht. Bei der mit der Initiative vorgebrachten Forderung nach einer allgemeinen Dienstpflicht geht es den Initianten in erster Linie darum, die Verurteilung von Militärverweigerern zu vermeiden. Wie sich an der Pressekonferenz, die anlässlich des Initiativ-Starts durchgeführt wurde, herausstellte, sind ihre Vorstellungen von "Gemeinschaftsdienst" jedoch recht schwammig. Die herrschende "Gesamtverteidigungs"-Doktrin stellen sie jedenfalls nicht in Frage. Nach ihren Aeusserungen zu urteilen, scheint ihnen zudem nicht bewusst zu sein, dass mit der Forderung nach Ablösung der Wehrpflicht durch eine allgemeine, staatliche Dienstpflicht ein – wie auch immer gearteter – Einbezug der Frauen in die Dienstpflicht in greifbare Nähe rücken würde, obwohl sie dies nicht ausdrücklich fordern.
Eine diesbezügliche Frage an Napf-Mitglied und FDP-Nationalrat Paul Fäh aus Luzern entlockte diesem gar die Bemerkung, man könne doch gar nicht "Kreti und Pleti dienstverpflichten". Ob die Frauen nun "Kreti" oder "Pleti" sind, bleibe dahingestellt. Jedenfalls: Ob das die 'Näpfler' wollen oder nicht, die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht anstelle der Wehrpflicht würde früher oder später unter dem Vorwand der Gleichberechtigung zu einem obligatorischen Frauendienst innerhalb oder ausserhalb der "Gesamtverteidigung" führen.

Indirekte Frauendienste zuhauf

Ebenso bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang eine Aeusserung von Walter Schwarz, Leiter der Napf-Geschäftsstelle. An der Pressekonferenz angesprochen auf einen allfälligen Einbezug der Frauen in die angestrebte allgemeine Dienstpflicht winkte er mit folgendem Argument ab: "Nicht unerheblich" sei der Beitrag der Frauen zur Landesverteidigung bereits heute, da bräuchten die Frauen gar nicht erst dienstverpflichtet zu werden. Als Beispiel führte er die Bäuerinnen an, die den ganzen Hof alleine schmeissen, wenn sich der Mann im Militär aufhält. Und auch die Metzgersfrau und viele andere wüssten, was zu tun sei im Haus und im Geschäft, wenn der Alte fort sei. Das sei genug, was die Frauen an indirekten Dienstleistungen verrichten würden. Obwohl Schwarz diese indirekten Dienste der Frauen aus einem traditionellen Rollenverständnis heraus positiv bewertet, hat er doch faktisch recht. Wenn sich Frauen vermehrt bewusst werden wollen, was sie alles an indirekten Militärdiensten leisten, könnten sie sich an ihn wenden, vielleicht kommen ihm noch ein paar weitere Beispiele in den Sinn...

Geheimnisse ausgeplaudert

Walter Schwarz weiss übrigens auch sonst noch einige interessante Dinge: Der von der Zentralstelle für Gesamtverteidigung seit bald einem Jahr fertiggestellte und seither geheimgehaltene Bericht über weitere Schritte in Richtung Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung hat der Napf- Geschäftsleiter offenbar bereits zu Gesicht bekommen. So plauderte er vor versammelter Presse freimütig über dessen Inhalt: Es sei darin vor allem nachzulesen, die Frauen müssten vermehrt in die Krankenpflege einbezogen werden, verriet er. Das dürfe man doch wohl noch sagen, das sei ja nichts Schlimmes, rechtfertigte Schwarz locker seine Indiskretionen. Dass etwas in diese Richtung vorgesehen sei, war ja zu vermuten. Diese Annahme hat sich nun grundsätzlich bestätigt. Dass die Zentralstelle für Gesamtverteidigung jetzt aber nicht endlich den Bericht vollumfänglich veröffentlicht, wird von Tag zu Tag peinlicher. Durch die weitere Geheimhaltung kommen nur Gerüchte und Spekulationen über die staatlichen Pläne auf, die vor der Oeffentlichkeit versteckt werden müssen.

inserat

FOCUS
Satzservice
Lichtsatz · Grafik · Layout
PC-Textverarbeitung · Laserdrucker
Baslerstr. 106 · 8048 Zürich · 01 491 24 29

Wir suchen ab sofort
qualifizierte Setzerin
(evtl. angelernt)
mind. 60%
Wir wünschen uns
längerfristiges Engagement
in unserem **Frauenkollektiv**